

2. Geschichten fürs Ohr – Hörspiel & Co.

Brigitte Pemberger

Die Herstellung von Hörspielen ist für die schulische Medienbildung besonders reizvoll, weil sich damit in der heute vorwiegend visuell geprägten Welt erstens eine kontrastierende Brücke in die Welt des Hörens und der Geräusche bauen lässt. Zweitens ist dies immer mit viel Team-Arbeit verbunden.

Die technisch und räumlich begrenzten Umsetzungsmöglichkeiten an Grundschulen mögen auf den ersten Blick für eine Hörspielproduktion hinderlich wirken. Bei einem zweiten Blick aber zeigt sich, dass dieser Umstand für die Umsetzung nach den analog-didaktischen Ansätzen „analog vor digital“ und „produzieren vor konsumieren“¹ keinen Nachteil bedeutet, denn: Das Wesentliche spielt sich bei der Hörspielproduktion in der inneren Vorstellungswelt der Kinder ab, beim Hören, Hinhören und Gestalten von Soundeffekten im Zusammenspiel mit allen am Geschehen beteiligten Personen.²

„Man kann zum Beispiel murmeln, schnarchen, flüstern, rufen oder sogar zwitschern. Auf ein Stück Holz kannst du hämmern, klopfen, tippen, schlagen oder es auf eine Unterlage fallen lassen. Da muss man halt ausprobieren, bis es so klingt, wie man es will. Am besten gefällt mir, dass ich mit einer Plastiktüte selbst Meeresrauschen machen kann. Das Meer ist dann da, ohne dass es wirklich da ist – fast wie Urlaub.“

Valentin und Matea, 9 und 8 Jahre



Rhythmus-Spaziergang

Für die aktive, kreativ-künstlerische Auseinandersetzung mit der Inszenierung von Geschichten fürs Ohr bietet sich in der Grundschule der Aufbau eines Repertoires an analogen Gestaltungstechniken an (Stimme, Sprache, eigener Körper, Gegenstände). Dieses bildet später für die Fortsetzung der Arbeit mit digitalen Aufnahmetechniken die Voraussetzung für Erfolgserlebnisse. Das Erarbeiten, Einüben und Proben von Hörstücken ist mit vielfältigem sinnlichem Erleben verbunden. Zur Abrundung des gemeinsam erarbeiteten Hörstücks kann eine Live-Aufführung vor eingeladenem Publikum einen besonders freudvollen Höhepunkt darstellen.

Doch wo fängt man am besten an? Wir verzichten in diesem Kapitel auf eine Schritt-für-Schritt-Anleitung und geben stattdessen das Wort an Marius Müssig weiter, der sich mit Kindern auf das Abenteuer Hörspiel eingelassen hat.

¹ Ausführlichere Darstellung auf S. 13.

² Siehe dazu Abschnitt ab S. 249/250 zu Bedeutung und Aufbau von innerer Medialität im Interview mit Prof. Dr. Bert te Wildt.



6. PROBLEMLÖSEN /
MODELLIEREN

5. ANALYSIEREN /
REFLEKTIEREN

4. PRODUZIEREN /
PRÄSENTIEREN

3. KOMMUNIZIEREN /
KOOPERIEREN

2. INFORMIEREN /
RECHERCHIEREN

1. BEDIENEN /
ANWENDEN

2.1 Mehr als ein Audio-Projekt: Vom Geräusche-Raten zum live vertonten Schauspiel

Interview mit Marius Müssig, Pädagoge

„Rückblickend war es viel einfacher, als es sich vorher für mich angefühlt hatte. Ich war ja Neuling in diesem Gebiet und vermutete, es werde wohl einiges an Input meinerseits brauchen, damit die Kinder ins Tun kommen. Da habe ich mich glücklicherweise getäuscht!“ Marius Müssig



Beim ersten Geräusche-Raten

*„Es hat voll Spaß gemacht,
mal nur zu hören.“*

Simona, 9 Jahre

? Sie haben sich mit Audio-Produktion auseinandergesetzt. Worum ging es?

Kurz gefasst: Die AG Hörspiel der 3. und 4. Klasse an meiner Schule begab sich auf den Weg, ein eigenes Stück zu entwickeln, das sich gut in den Schulalltag integrieren lässt, an Bekanntes anknüpft, einfach durchzuführen ist und die Interessen der Kinder aufgreift. Als Abschluss war eine Live-Aufführung für Eltern und Geschwister geplant.

? Das hört sich abenteuerlich an. Wie sind Sie das Vorhaben angegangen?

Mit dem Einstieg habe ich mich zusammen mit meiner Kollegin in der Vorbereitungsphase länger auseinandergesetzt. Wir legten Wert darauf, bei den Kindern und ihren Wahrnehmungsmöglichkeiten anzusetzen und zunächst mit dem Hören, Zuhören und Lauschen zu beginnen. Erst in einem zweiten Schritt sollten „Hilfsmittel“ zur Ton- und Geräuschproduktion hinzukommen. Das Wahrnehmen von verschiedenen Geräuschen in der Natur sowie das Geräusche-Raten waren die Türöffner zur „Welt der Geräusche“.

? Geräusche-Raten – wie muss man sich das vorstellen?

Ich hatte verschiedene Materialien vorbereitet, um ausgewählte Geräusche zu imitieren und Stimmungen hörbar zu machen. Wichtig war uns dabei, dass die Kinder in Ruhe die Möglichkeit bekamen, sich ganz auf die Geräusche einzulassen. Die Kinder saßen ruhig da, lauschten den Geräuschen und versuchten, diese zuzuordnen. Das Geräusche-Raten war ungewohnt und spannend für sie.



Bei der Geräuschproduktion



Konzentrierte Aufmerksamkeit beim Hinhören



Vertraute und neue Geräusche



Meeresraschen mit Küchenbürsten



Anschließend veranstalteten wir ein Geräusche-Such-Spiel, bei dem die Kinder abwechselnd auch in die aktive Geräuscheproduktion einstiegen. Die Hälfte der Kinder bekam die Augen verbunden und eine Botschaft, welches Geräusch sie suchen mussten. Die andere Hälfte der Kinder erhielt die Utensilien, um eines dieser Geräusche zu machen, wie z. B. eine knisternde Papiertüte, eine Dose voller Erbsen zum Schütteln, ein Geschirrtuch und zwei Bürsten, um Meeresrauschen zu imitieren, oder zwei Stöcke zum vorsichtig Aneinanderschlagen. Danach verteilten sich die Kinder auf dem Platz. Die Kinder mit den verbundenen Augen liefen so lange, bis sie „ihr“ Geräusch gefunden hatten. Das wiederholten wir mehrmals.

? Welche Beobachtungen haben Sie als Lehrkraft dabei gemacht?

Die konzentrierte Stimmung und das rücksichtsvolle Miteinander war beeindruckend: Alle wollten gehört werden, gaben aber darauf acht, niemanden zu übertönen. Das war auch so, als wir dieses Spiel mit der ganzen Klasse durchführten. Das Geräusche-Raten draußen war nicht einfach, da man z. B. das Zirpen der Grillen zwar wahrnehmen, aber überhören musste, um das gesuchte Geräusch zu finden. Innerhalb von sehr kurzer Zeit verändert sich die eigene Wahrnehmung – gewissermaßen „mehr als hörender denn als sehender Mensch in der Welt zu stehen“. Das wirkt nach!

? Danach folgte mit der Sommerferienzeit eine längere Unterbrechung des Projektes. Wie haben Sie im Herbst den Faden wieder aufgenommen?

Für die Kinder war klar, dass es weitergehen sollte. Allerdings mussten sie sich erst noch etwas gedulden, da Unvorhergesehenes dazwischenkam. Wir waren im Kollegium personell eher unterbesetzt und hatten mit einem hohen Krankenstand zu kämpfen. Nachdem ich in der Adventszeit den Kindern die Geschichte „Wach auf, Siebenschläfer, Sankt Nikolaus ist da“ im Klassenunterricht vorgelesen hatte, kam es nach längerer Diskussion in der AG Hörspiel zum Entschluss: „Daraus wollen wir das Hörspiel entwickeln!“

? Ist es nicht erstaunlich, dass sich die Kinder für das ihnen schon Bekannte und Vertraute begeisterten?

Nein, im Grunde nicht. Zum einen ist es eine Geschichte, die alle schön fanden. Zum anderen beobachte ich ja seit Jahren, wie sehr es die Kinder mögen, dieselbe Geschichte immer wieder erzählt zu bekommen. Auch bei den Rollen- und Schauspielen, die bei uns Tradition haben, erlebe ich, dass die Kinder dieselbe Geschichte gerne viele Male inszenieren. Das Darstellen und Spielen, Hineinschlüpfen in verschiedene Rollen und sich darin immer wieder neu zu erleben, bereitet ihnen Freude.

„Total spannend, welche Geräusche man mit einfachen Sachen machen kann.“

Kiran, 10 Jahre

6. PROBLEMLÖSEN /
MODELLIEREN

5. ANALYSIEREN /
REFLEKTIEREN

4. PRODUZIEREN /
PRÄSENTIEREN

3. KOMMUNIZIEREN /
KOOPERIEREN

2. INFORMIEREN /
RECHERCHIEREN

1. BEDIENEN /
ANWENDEN

? Die Geschichte war also gewählt. Hatten Sie danach einen fixen Plan?

Von der Idee, mit den Kindern ein reines Hörspiel zu entwickeln, haben wir uns schnell verabschiedet. Der Hauptgrund war, dass einige Kinder gerne auch Schauspiel machen wollten. Zudem entstand in der Kindergruppe nicht nur die Idee der Vertonung eines Schauspiels, sondern auch, wie sie vorgehen wollten. Das war genau der Punkt, bei dem ich mir im Vorfeld nicht sicher war, wie viel Hilfestellung meinerseits es benötigen würde. Die Kinder entwickelten aber sozusagen einen fixeren Plan, als ich ihn hatte. Da mir die Vorgehensweise für diese Kindergruppe angemessen und umsetzbar schien, ließ ich mich darauf ein.



Auf der Suche: Wie klingt ein Specht?



Ein Stock und eine Tüte: Schritte im Schnee



Herzschlag: Mit einem Küchenhandtuch durch Spannen und Entspannen der Handtuchkante den Herzschlag imitieren



Knacknuss während der Proben: Das Schauspiel und die Geräusche so koordinieren, dass ein stimmiges Gesamtbild entsteht

? Wie wurden die Rollen verteilt?

Es ergab sich, dass wir von Anfang an eine Vorleserin hatten, die das komplette Buch vorlas. Dann gab es die Aufgaben in der Geräuschproduktion und die Sprech- und Schauspielrollen. Manche übernahmen beides, manche nur Aufgaben aus einem Bereich. Dass sich alle nach eigenem Können einbringen konnten, war wichtig und kam gut an. Dann ging es schon los mit Proben.



6. PROBLEMLÖSEN /
MODELLIEREN

5. ANALYSIEREN /
REFLEKTIEREN

4. PRODUZIEREN /
PRÄSENTIEREN

3. KOMMUNIZIEREN /
KOOPERIEREN

2. INFORMIEREN /
RECHERCHIEREN

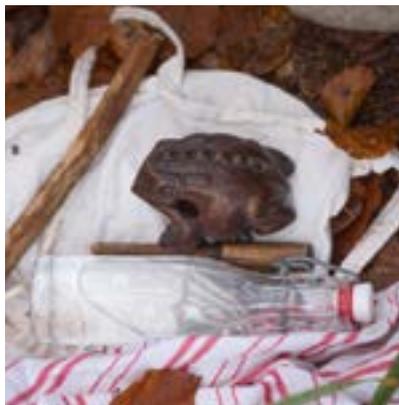
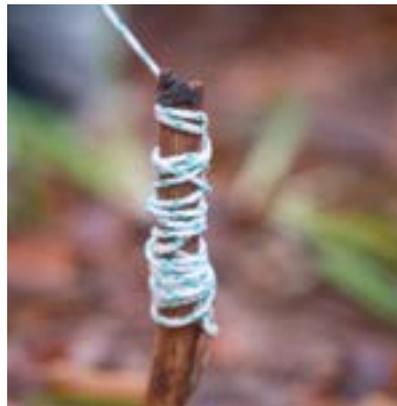
1. BEDIENEN /
ANWENDEN

? Wie gestalteten sich die Probenarbeiten?

Beim Proben im Wald gab es ein Dilemma, mit dem wir klarkommen mussten: Die Geräusche waren anfänglich zu leise, der Wald (und manchmal auch nur der Wind in den Kronen des Gehölzes) schien zu laut. Die Kulisse war aber perfekt, da die Geschichte im Wald spielt. Schnell wurde klar, dass sich die Geräuschemacher:innen so nah wie möglich beim fiktiven Publikum positionieren mussten, was nach und nach immer besser gelang. Während der Probenarbeiten entwickelten sich Schauspiel und Vertonung Hand in Hand. Es war schön zu beobachten, wie Sprecherin, Schauspieler:innen und Geräuscheproduzent:innen in ein gutes Zusammenspiel fanden.

? Würden Sie anderen Lehrkräften weiterempfehlen, so viel Offenheit in der Gestaltung und in der Partizipation der Kinder zuzulassen?

Für mich war es der richtige Weg, aber es kommt immer auf die Kindergruppe an, mit der man arbeitet. Für diese Gruppe und in diesem Kontext war der Grad an Offenheit auf jeden Fall passend. Es hatten sich alle Kinder mit dem Projekt verbunden und wollten zu einer tollen Aufführung beitragen. Das taten alle auf ganz unterschiedliche Art und Weise so, dass sich aus dem Miteinander ein tolles Ergebnis und Erlebnis entwickelte. Dies spiegelte uns nach der Aufführung auch das Echo des Publikums.



Utensilien zur Geräuscheherstellung

„Das Theaterstück ist mit den Geräuschen mega cool geworden.“

Rosa, 9 Jahre

? Sind Anschlussprojekte geplant?

Die Kinder möchten gerne wieder etwas Ähnliches machen. Es gibt bereits erste Ideen, wie es weitergehen könnte. Mit dieser Gruppe kann ich mir in der 5. und 6. Klasse gut vorstellen, in die Entwicklung eines eigenen Drehbuchs einzusteigen und auf die Live-Aufführung eines reinen Hörspiels hinzuwirken. Auch eine Audio-Produktion mit Einsatz von digitalen Geräten ist denkbar. Es könnte später ein Podcast entstehen oder eine Radiosendung und sich in Klasse 9 ein Filmprojekt anschließen, wo dann all diese Vorerfahrungen mit einfließen. Spannend stelle ich mir vor, den Aufwand für die Herstellung von fünf Minuten Film von Grund auf zu erleben und mit eigenen Filmtricks, Ton- und Spezialeffekten auch das Thema Manipulation und Fake News aktiv und erfahrungsbasiert auszuloten.

? Was möchten Sie an andere Lehrkräfte weitergeben?

Rückblickend war es viel einfacher, als es sich vorher für mich angefühlt hatte. Ich war ja Neuling in diesem Gebiet und vermutete, es werde wohl einiges an Input meinerseits brauchen, damit die Kinder ins Tun kommen. Da habe ich mich glücklicherweise getäuscht! Die Kinder bringen viele Ideen mit ein, die sie während des Tuns entwickeln. Daher kann ich anderen Kolleg:innen durchaus empfehlen, den Mut aufzubringen, einfach loszulegen! Ideal ist es, mit einer kleinen Gruppe von 6 bis 8 Kindern zu starten. Aber auch größere Gruppen sind möglich, wenn man das Projekt mit einer zusätzlichen erwachsenen Person durchführen kann.

Zum Weiterlesen

- Schmid, Eleonore (1988). Wach auf, Siebenschläfer, der Sankt Nikolaus ist da. Nord-Süd.

Webseiten

- Infos über den Beruf der Geräuschemacher:in (Sound Effect Editor)
www.berufskunde.de/de/ausbildungsberufe-a-bis-z/gerauschemacher-sound-effects-editor
- Tipps und Ideen für die Kinder- und Jugendarbeit
www.super-sozi.de/category/spielekartei/wahrnehmungsspiele/
www.jugendleiter-blog.de/2017/03/21/sinnes-spiele-hoeren/

Bildnachweise zu diesem Kapitel

Seite	42	© Petra / www.pixabay.com
	43	© Kathrin Ahlisch
	44	© Kathrin Ahlisch
	46	© Kathrin Ahlisch
	47	© Kathrin Ahlisch